Stadt Neumünster

metropolregion hamburg

2. Infobrief

Der Anfang ist gemacht – erste Ergebnisse

Leitprojekt Innenentwicklung

Start des Leitprojektes Innenentwicklung

10. Zukunftswerkstatt

Inhalt (Ausgabe 02/2015)

10. Zukunftswerkstatt	Seite 1
1. Fachwerkstatt	Seite 2
Berichte aus den Teilprojekten	Seite 3 - 7
Weitere Informationen	Seite 8

Leitprojekt Innenentwicklung der Metropolregion Hamburg

Plenum der 10. Zukunftswerkstatt am 18. November 2014 in Neumünster

Einführung durch das Regionalmanagement (K. Fahrenkrug, T. Scheepmaker; Institut Raum & Energie)

»Rückblick auf die 10. Zukunftswerkstatt am 18. November 2014 in Neumünster«

Mehr Urbanität wagen - Strategien einer qualitätsvollen Nachverdichtung

Das Leitprojekt Innenentwicklung der Metropolregion Hamburg (MRH) startete im November 2014 offiziell mit der 10. Zukunftswerkstatt in Neumünster. Mit dem Leitprojekt Innenentwicklung werden neue Lösungsansätze für Innenentwicklung und Nachverdichtung und für eine neue städtebauliche Qualität in den Innenstadtbereichen angestrebt. Die beteiligten Modellkommunen haben sich zum Ziel gesetzt, Hilfestellungen für diverse Planungsprozesse der Innenentwicklung zu erstellen, auf ihre Anwendbarkeit für die Kommunen in der MRH zu prüfen und Handreichungen für eine qualitative Innenentwicklung zu erarbeiten und erproben.

Vernetzen, voneinander lernen und gemeinsam Lösungen entwickeln

Mit der 10. Zukunftswerkstatt ist das Leitprojekt Innenentwicklung der MRH am 18. November 2014 in Neumünster erfolgreich angelaufen. An der Veranstaltung nahmen knapp 180 Personen teil. Diese setzten sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertreter aus den Kommunen in der MRH, aus der Wohnungswirtschaft und dem Einzelhandel sowie Stadt- und Regionalplaner. Die Zukunftswerkstatt gab den Startschuss für das Leitprojekt mit einer Gesamtlaufzeit von 3 Jahren, in dem innovative Ideen und neue Instrumentenmixe für eine flächen- und umweltschonende Entwicklung in den Kommunen getestet werden. Das Spektrum reicht von Testplanungen für potentielle Entwicklungsflächen bis hin zu Nutzerbefragung im Internet und vor Ort. Besonders erfolgversprechende Handlungsansätze sollen nach Projektabschluss den Kommunen in der MRH in Form eines Instrumentenkastens zur Verfügung gestellt werden.

Die Themen der 10. Zukunftswerkstatt orientierten sich entsprechend an den Schwerpunktthemen der Teilprojekte, die sich zunächst selbst vorstellten. Ergänzt um weitere konkrete Praxisbeispiele zu aktuellen Herausforderungen der Innenentwicklung und kommunalen Lösungen standen der Erfahrungsaustausch über Strategien für qualitätvolle Innenentwicklung auf dem Programm.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Fragen: „Wieviel Dichte ist möglich, um noch eine qualitätsvolle Urbanität zu ermöglichen?“ sowie „Welchen Stellenwert hat das Thema Bürgerbeteiligung bei Entscheidungsprozessen?“ Die Antworten auf diese Fragen werden in den anschließend geplanten Fachwerkstätten gesucht.

Erste Arbeitsergebnisse

1.Fachwerkstatt

Untergenutzte Flächen mit Potential zur Verdichtung im innerstädtischen Raum

In Arbeitsgruppen werden wichtigste Ergebnisse zusammengetragen

Stadtrundgang mit den Teilnehmern der 1.Fachwerkstatt in Buchholz

»1. Fachwerkstatt des Leitprojekts Innenentwicklung der Metropolregion Hamburg am 11. Mai 2015 in Buchholz i.d.N.: „Buchholzer Zentrum: vom Dorfkern zum Stadtkern – Wege zur Nachverdichtung"«

Die Ausgangssituationen für die Kommunen in der Metropolregion Hamburg sind sehr unterschiedlich. Einerseits wachsende, wirtschaftlich starke Kommunen; andererseits schrumpfende, vom demografischen Wandel beeinflusste Gemeinden. Die 1. Fachwerkstatt in Buchholz i.d.N. setzt sich mit den Anforderungen an wachsende Kommunen im direkten Umfeld der Stadt Hamburg auseinander. Urbanität soll weiterentwickelt werden, Lebensqualität soll erhalten bleiben, beides soll in Einklang miteinander gebracht werden.

Welcher Instrumentenmix für eine qualitätsvolle Innenentwicklung ist der richtige?

Buchholz i.d.N. gehört zu den wachsenden Kommunen mit einem hohen Siedlungsdruck auf die innerstädtischen Flächen. Im Rahmen des Teilprojektes werden Maßnahmen und Instrumente entwickelt und erprobt, die die Buchholzer Innenstadt städtebaulich aufwerten und qualitätsvoll weiterentwickeln. Zur Debatte in dieser 1. Fachwerkstatt steht, wie untergenutzte Flächen identifiziert, aktiviert und gemäß ihrer Potenziale besser erschlossen werden können.

Auf der Fachwerkstatt werden anhand der von der Stadt Buchholz i.d.N. geplanten oder eingesetzten Instrumente sowie Kurzstatements von drei weiteren Kommunen die bislang erreichten Ergebnisse hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für Innenentwicklungsstrategien und Übertragbarkeit auf andere Kommunen von ca. 40 geladenen Fachplanern und Kommunalpolitikern diskutiert.

Einig sind sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit folgenden Empfehlungen:

- Durchführung einer soliden Bestands- und Potentialanalyse im Vorfeld sämtlicher Planungen.
- Umsetzung einer transparenten und intensiven Beteiligung der kommunalen Politik und aller Akteure vor Ort.
- Je nach Möglichkeit, Unterstützung durch eine externe Moderation, besonders wenn eine konfliktreiche Auseinandersetzung zu erwarten ist.

Stadt Neumünster

ZUM STADTKERN BUCHHOLZ VOM DORFKERN

Weitere Informationen

Das Ziel der 1. Fachwerkstatt ist eine fachliche Reflexion der Ansätze und Handlungsoptionen im Modellvorhaben Buchholz, ein intensiver Erfahrungsaustausch über Chancen und Hemmfaktoren resp. Grenzen qualitätsvoller Nachverdichtung und die Ableitung von Handlungsempfehlungen für Kommunen in der Metropolregion Hamburg.

metropolregion hamburg

Schlaglichter auf die Teilprojekte

Teilprojekt Bispingen

Hintergrundinformationen
Lage: 35 Minuten südlich von Hamburg (BAB 7)
Fläche: 128 km²
Einwohner: 6.218 Menschen, verteilt auf neun Ortsteile.

Besonderheiten:
- 1/3 der Gemeindefläche besteht aus autofreiem Naturschutzgebiet
- Bispingen verzeichnet jährlich rd. 2,4 Mio. Touristen

Bürgerinformationsveranstaltung „Storchennest" am 11. April 2015 in Bispingen

»Demographiegerechte Ortskerngestaltung durch integrierte Ansätze: Projekt Storchennest und eine nachhaltige Infrastrukturnetzplanung«

Die Gemeinde Bispingen setzt bei der Entwicklung ihrer Ortskerne auf den Grundsatz „Umbau statt Neubau". Mit Projekten wie dem „Storchennest" will sie junge Familien in die Bestandsgebiete im Innenbereich holen. Bisherige Erfahrungen zeigen jedoch, dass es in der Bevölkerung eine gewisse Skepsis gegenüber den neuen Ansätzen der Innenentwicklung gibt. Zur Weiterführung werden u.a. neue Ansprachewege überlegt und die sogenannte „Kindergeneration" soll stärker in das Projekt Storchennest eingebunden werden.

Keine Neuausweisungen im Außenbereich - Priorität haben Nachverdichtung und der Werterhalt der Altimmobilien.

Der eingesetzte Instrumentenmix ist breit gefächert: eine Nutzungspotentialanalyse über die Kartierung von Baulücken und Leerstände wurde abgeschlossen. Mit dem Beschluss des Gemeinderates vom März 2015 zur „Richtlinie für den Generationsvertrag Altimmobilien" ist ein Förderprogramm eingerichtet worden, das die Möglichkeiten des Altimmobilientransfers regelt. Die Einrichtung eines Kontaktbüros und der Einstellung einer sogenannten „Kümmerin" ermöglichen ein Beratungangebot und eine aktive Ansprache der Bürger. Ein erster Förderantrag wurde eingereicht.

Auf einer ersten Informationsveranstaltung am 11. April 2015, an der ca. 40 Personen teilgenommen haben, wurde über die Möglichkeiten und Vorteile des Altimmobilientransfers informiert.

Die Gründung eines Gutachternetzwerkes und die Einrichtung von Beiräten und Arbeitsgruppen auf Gemeinderatsebene ergänzen die Planungen und Aktivitäten der Gemeinde. Außerdem bildet der Ausbau der Infrastruktur im Ort einen Schwerpunkt, wobei vor allem der Breitbandausbau in Eigenregie durchgeführt wird. Aktuell ist außerdem ein externes Planungsbüro ist damit beauftragt, eine Expertise zu weiteren möglichen Instrumenten der Innenentwicklung speziell für kleinere Kommunen wie die Gemeinde Bispingen zu erarbeiten.

Weitere Informationen
Ziel: Die wirtschaftliche, soziale und ökologisch verträgliche Weiterentwicklung der Gemeinde wird durch aktive Angebote der Kommune an Eigentümer und junge Leute gefördert.
Laufzeit: April 2013 - März 2017 (Bewilligungszeitraum)
Träger: Gemeinde Bispingen
Ansprechpartnerin: Sylvia Rose, Borsteler Straße 4-6, 29646 Bispingen,
Tel. 05194 398-40, Fax: 05194 398-16, E-Mail: s.rose@bispingen.de

Schlaglichter auf die Teilprojekte

Teilprojekt Brunsbüttel

Hintergrundinformationen

Lage:	Schnittstelle zwischen Elbe und Nord-Ostsee-Kanal
Fläche:	65 km²
Einwohner:	etwa 13.000 Menschen

Besonderheiten

- Alterung und Rückgang der Bevölkerung
- Rückgang an Arbeitsplätzen, vornehmlich im industriellen Sektor

Planungswerkstatt mit Bürgern in Brunsbüttel

Planung von attraktiven Wohnquartieren für ältere Menschen in Brunsbüttel

»Entwicklung Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße«

Die Belebung des Innenbereichs um die Obere Koogstraße / Brunsbütteler Straße soll durch die Erstellung eines Rahmenplans unterstützt und geregelt werden. Über einen breit angelegten Beteiligungsprozess werden die Bewohner und Eigentümer im Planungsprozess mitgenommen. Die Ergebnisse einer Planungswerkstatt zeigen, dass ein breites Bewusstsein bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen besteht, die Chancen und Potenziale des Gebietes zukünftig gezielt zu nutzen.

Eigentümerbefragung und Szenariendiskussion

Der Bereich rund um die Obere Koogstraße hat mit Problemen zu kämpfen: Leerstände, zu wenig Parkraum, hohes Verkehrsaufkommen mit entsprechenden Lärmemissionen, teilweise Gebäude in schlechtem Zustand prägen das Gebiet. Die persönliche Eigentümerbefragung, bei der ca. die Hälfte der Eigentümer erreicht werden konnte, bestätigt diese Probleme. Mehr im Vordergrund standen jedoch die positiven Merkmale: die zentrale Lage, die Nähe zu Hafen und Freiräumen sowie zur Nahversorgung spielen für die Befragten eine große Rolle. Die positive Wahrnehmung spiegelt sich auch in der überwiegend sehr langen Wohndauer wieder.

Auf der Planungswerkstatt am 14. März 2015 wurden die Ergebnisse der Befragung präsentiert. Im Fokus der Veranstaltung stand vor allem die Diskussion der vom Gutachterteam entworfenen Szenarien: Im Herzen von Brunsbüttel: Mittenmang und doch ruhig - ein attraktives Wohnquartier für ältere Menschen – und Brunsbüttelhafen: Hier zieht es Familien und Touristen hin! Mit großem Engagement erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Entwürfe. Eines der wichtigsten Ergebnisse ist der Wunsch nach einem Kreisverkehr zur Beruhigung der Kreuzung. Nach dem Ergebnis des eingebundenen Verkehrsgutachters ist eine Realisierung möglich.

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden derzeit in thematischen Arbeitskreisen vertieft und bilden die Grundlage für den Rahmenplanentwurf, der auf einer öffentlichen Veranstaltung im September allen Beteiligten präsentiert wird.

(Fotos/Pläne – alle Bearbeitungsteam Obere Koogstraße polis aktiv / cappel + kranzhoff)

Weitere Informationen

Ziel: Erstellung eines Rahmenplans
Laufzeit: August 2014 – Oktober 2015
Träger: Stadt Brunsbüttel, Fachbereich III
Ansprechpartnerinnen:

Astrid Gasse, Röntgenstraße 2, 25541 Brunsbüttel, Tel. 04852 391-253, Astrid.Gasse@stadt-brunsbuettel.de
Christina März, Röntgenstraße 2, 25541 Brunsbüttel, Tel. 04852 391-262, Christina.Maerz@stadt-brunsbuettel.de

Schlaglichter auf die Teilprojekte

Teilprojekt Buchholz i. d. N.

Hintergrundinformationen

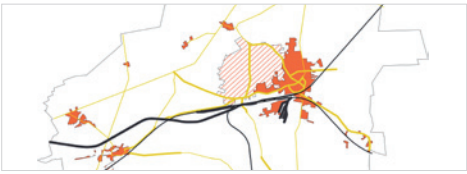
Lage: Mittelzentrum im Süden der MRH (Hamburg-Zentrum mit Bahn/Auto in 25 min zu erreichen)
Fläche: rund 75 km²
Einwohner: ca. 40.000 Menschen

Besonderheiten

Rasantes Wachstum der Stadt in den letzten 20 Jahren:

- Bevölkerung um 20 %
- Umsatz in der Wirtschaft um über 12 %

Verdichtungspotential in der Innenstadt von Buchholz



Siedlugsfläche in Buchholz 1945

Die Entwicklung der Siedlungsflächen in Buchholz bis 2001

»Buchholzer Zentrum – Vom Dorfkern zum Stadtkern«

Mittlerweile ist der Prozess der Aufwertung des Innenstadtbereichs in die erste konkrete Planungsphase eingetreten. Im Rahmen der 1. Fachwerkstatt in Buchholz vom 11. Mai 2015 wurde der Stand des Teilprojekts „Buchholzer Zentrum: vom Dorfkern zum Stadtkern - Wege zur Nachverdichtung" vorgestellt. Ein Stadtrundgang hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die städtebaulichen und architektonischen Gegebenheiten in Buchholz unmittelbar vor Augen geführt.

Gesamtplanung und aktuelle Entwicklungen sinnvoll zur Qualitätssteigerung der Innenstadt nutzen!

Nach erfolgter Bestandsaufnahme (Fotodokumentation, Kartierung von Potenzialflächen, Erstellung eines tabellarischen Katasters) werden die rd. 100 identifizierten Flächen im Geltungsbereich des Projektes hinsichtlich ihrer Bebaubarkeit untersucht. Dies erfolgt zunächst in Form des Leitlinienplans, der das bauliche Entwicklungspotenzial der Innenstadt im städtebaulich – freiräumlichen Kontext darstellt. Hierbei wird zudem die Nachhaltigkeit und Qualität der Festsetzungen von z. T. älteren vorhandenen Bebauungsplänen überprüft. Für Flächen mit Entwicklungspotential werden „Steckbriefe" erstellt, die über die Bebauungs- und Nutzungsmöglichkeiten übersichtlich und effizient Aufschluss geben. 3D-Modelldarstellungen dienen zur Überprüfung der stadträumlichen Auswirkungen und zur Veranschaulichung der Planung für die Eigentümer und die interessierte Öffentlichkeit.

Die nächsten Schritte bestehen in der Abstimmung der Planungen mit den politischen Gremien und in der direkten Ansprache der Eigentümer von Potenzialflächen sowie der verwaltungsinternen Fachbereiche. Eine öffentliche Perspektivwerkstatt mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der Gewerbetreibenden, des Stadtmarketingvereins ist ebenfalls vorgesehen. Für ausgewählte Flächen werden hochbauliche Testentwürfe mit immobilienwirtschaftlicher Detailbetrachtung, die durch Unterstützung der Sparkasse Harburg-Buxtehude erfolgt, durchgeführt.
Für eine zusammenhängende Fläche aus mehreren Grundstücken, die sich südlich des Innenstadtbereichs in einer Situation mit komplexen Randbedingungen befindet, wurde anlässlich des Interesses eines lokalen Investors ein kooperatives Workshop-Verfahren mit drei Architekturbüros durchgeführt. Neben einer Fachjury waren auch Vertreter aus Politik und Bürger an diesem Verfahren beteiligt. Der Siegerentwurf wird für die weitere Entwicklung der Fläche zugrunde gelegt.

Buchholz IN DER NORDHEIDE

ZUM STADTKERN BUCHHOLZ VOM DORFKERN

Weitere Informationen

Ziel: Verdichtung und städtebauliche Aufwertung der Innenstadt
Laufzeit: August 2014 – Juni 2017
Träger: Stadt Buchholz
AnsprechpartnerIn:
Doris Grondke, Rathausplatz 1, 21244 Buchholz i. d. N., Tel. 04181 214-730, E-Mail: doris.grondke@buchholz.de
Jurij Martinoff, Rathausplatz 1, 21244 Buchholz i. d. N., Tel. 04181 214-527, E-Mail: jurij.martinoff@buchholz.de

Schlaglichter auf die Teilprojekte

Teilprojekt Dannenberg

Hintergrundinformationen
Lage: Grundzentrum im Südosten der MRH
Fläche: rund 76 km²
Einwohner: 8.088

Besonderheiten
- historische Innenstadt städtebaulich saniert
- wichtige Funktion als Stadt- und Versorgungszentrum für die Gemeinden des Umlands

Marschtorstraße in der Innenstadt von Dannenberg

Qualitätssicherung im Bereich des Marktplatzes im Innenbereich

»Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement – Manufakturen und innenstadtintegrierte Wohnnutzung in Dannenberg (Elbe)«

Mit der Etablierung von Manufakturen in der Innenstadt und der Sicherung von Wohnbauflächen wird dem demographischen Wandel entgegentreten und der Innenstadtbereich von Dannenberg (Elbe) nachhaltig entwickelt. Erste Ergebnisse sind bereits sichtbar und weisen auf eine positive Entwicklung bei der Verringerung von Leerständen hin.

Nachhaltige Lösungsansätze und neuer Instrumentenmix führen zu guten Ergebnissen

Die Stadt Dannenberg (Elbe) hat inzwischen einige neue Lösungsansätze erprobt und kann erste Ergebnisse vorweisen. Mit der Erfassung der Grundstücke über das Baulücken- und Leerstandskataster des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) und einer Befragung der ansässigen Eigentümer konnte eine detaillierte Potentialanalyse der Innenstadtflächen erstellt werden. Darüber hinaus ist das Projektgebiet als Stadtumbaugebiet ausgewiesen worden. Nun erfolgt die Anpassung bzw. Neuaufstellung der Bebauungspläne. Ergänzend dazu ist in einem Einzelhandelskonzept eine Neuausrichtung des Geschäftsbesatzes erarbeitet worden. Die eigens für das Teilprojekt eingestellte Leerstandsmanagerin vernetzt und berät dabei die in der Innenstadt angesiedelten Eigentümer, Bewohner und Gewerbetreibenden. Ein entscheidender Faktor zur Aktivierung der lokalen Akteure ist die direkte Ansprache. Dadurch wird für viele Maßnahmen erst der Weg geebnet. Im Ergebnis konnte ein Teil der Leerstände bereits beseitigt werden. Außerdem wird bereits eine Umstrukturierung des Geschäftsangebotes sowie eine Erhöhung des Umsatzes erkennbar. Der dauerhafte Betrieb der „Regionalen Markthalle" konnte durch den kontinuierlichen Einsatz der Leerstandsmanagerin und einer stringenten Weiterarbeit am Marketingkonzept erreicht werden. Außerdem wurde durch eine Umsiedlung der Porzellan-Galerie eine Anhebung der Umsatzzahlen sowie der Kundenfrequentierung herbeigeführt. Die Bekleidungsmanufaktur „Die Kleidermacherin" konnte für Räumlichkeiten in der Innenstadt gewonnen werden und auch die Modeboutique „Zeitgeist" vollzog eine Vergrößerung der Einzelhandelsfläche. Insgesamt zeichnet sich eine klar positive Tendenz bei der Verringerung von Leerständen ab.

Weitere Informationen
Ziel: Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement; Manufakturen und innenstadtintegrierte Wohnnutzung
Laufzeit: 3 Jahre
Träger: Stadt Dannenberg (Elbe)
Ansprechpartnerinnen:
Ursula Fallapp, Rosmarienstraße 3, 29451 Dannenberg (Elbe), Tel. 05861 808-540, E-Mail: u.fallapp@elbtalaue.de
Mareike Düpow, Rosmarienstraße 3, 29451 Dannenberg (Elbe), Tel. 05861 808-546 E-Mail: m.duepow@elbtalaue.de

Schlaglichter auf die Teilprojekte

Teilprojekt Hamburg

Hintergrundinformationen
Das Projekt knüpft an zahlreiche bereits laufende Aktivitäten an:

- strategisch an die Umsetzung des Hamburger Wohnungsbauprogramms und an das Bündnis für das Wohnen in Hamburg, 2011 beschlossen
- an die Umsetzung von Handlungsstrategien aus dem Gutachten „Mehr Stadt in der Stadt – Gemeinsam zu mehr Freiraumqualität in Hamburg"

GrünesNetzHamburg
Spot ON Hamm Horn

Wohnen in der Stadt im Grünen

Ergebnisse einer Planungswerkstatt im Projektgebiet Hamm und Horn

»Verdichtung? Ja, aber! Umsetzung der Qualitätsoffensive Freiraum in Hamburg«

Mittlerweile sind die Planungen für das Integrierte Freiraumkonzept für die Stadtteile Hamm und Horn gestartet. Die beauftragten Planungsbüros Breimann & Bruun und die BIG Städtebau befinden sich aktuell inmitten der Analysephase. Sie wird unter aktiver Mitwirkung von Schlüsselakteuren aus den Stadtquartieren erstellt, die im Rahmen von Planungswerkstätten den Prozess kontinuierlich begleiten.

Bauliche Verdichtung mit nutzungsorientierter und bedarfsgerechter Gestaltung privater und öffentlicher Freiräume kombinieren

Im Rahmen der Analysephase wurden im Planungsgebiet etwa 100 unterschiedliche Freiraumsituationen identifiziert und im Hinblick auf den Zustand (z.B. Zugänglichkeit, Aufenthaltsqualität) und das Aufwertungspotential bewertet. Diese ersten Einschätzungen der Landschaftsarchitekten wurden im Rahmen von zwei Planungswerkstätten mit Schlüsselakteuren aus den Stadtquartieren diskutiert, ergänzt und modifiziert. Parallel fließen die Ergebnisse einer aktuell laufenden Nutzerbefragung in die Analyse ein. Auf dieser Basis werden ein Gesamtkonzept entwickelt sowie Schwerpunkträume ausgewählt, für die im nächsten Schritt gemeinsam mit den Schlüsselakteuren und Quartiersbewohnern Entwurfsideen für die Aufwertung unterschiedlicher Freiraumtypologien entwickelt werden. Solche Projekte können auch temporäre Aktionen sein, die erste ‚sichtbare' Zeichen setzen und Veränderungen im Stadtraum erlebbar machen. Zur weiteren Erhöhung der Wertschätzung und Akzeptanz von Freiräumen wird derzeit ein GeoCaching, eine digitale Schatzsuche, entwickelt, welches besondere Orte im Stadtraum in den Fokus rückt.

Von Anfang an wird der gesamte Prozess durch einen Freiraummanager als ‚Kümmerer' aktiv begleitet, der Projekte und Aktionen initiiert sowie Bündnispartner aus den Reihen der Schlüsselakteure und Quartiersbewohner für die Umsetzung sucht. Bislang wurden zahlreiche Interviews mit Multiplikatoren aus den Stadtteilen geführt, ein Informationsaustausch mit den bestehenden Stadtteilgremien organisiert sowie ein Gesprächskreis mit den im Gebiet ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften zu möglichen kooperativen Einzelprojekten initiiert.
(Weitere Informationen sind unter: http://www.hamburg.de/spot-on-hamm-horn)

Weitere Informationen
Ziel: Erprobung eines Integrierten Freiraumkonzepts mit begleitendem Freiraummanagement für die Stadtteile Hamm und Horn im Rahmen der Qualitätsoffensive Freiraum.
Laufzeit: Oktober 2014 - Februar 2017
Träger: Behörde für Umwelt und Energie, Hamburg
Ansprechpartnerin: Dr. Cornelia Peters, Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg, Tel. 040 42840-2649

Weitere Informationen

Terminankündigungen

Für die **nächste Fachwerkstätten** sind bislang folgende Termine in der Vorplanung:

Die **2. Fachwerkstatt** mit dem thematischen Schwerpunkt Qualitätsoffensive Freiraum: **„Verdichtung? Ja, aber! Gemeinsam zu mehr Freiraumqualität“** ist für den 26.11.2015 in Hamburg anberaumt.

Die **3. Fachwerkstatt** unter dem Motto **„Neue Lösungen für alte Wohngebiete - Werterhalt durch Beratung und Infrastrukturmodernisierung“** findet voraussichtlich im Februar/März 2016 in Bispingen statt.

Die **4. Fachwerkstatt „Qualitätssicherung im Leerstandsmanagement–Ortskernentwicklung, Eigentümeraktivierung und Attraktivitätssteigerung“** ist für den 12. Mai 2016 in Dannenberg geplant.

Eine abschließende Bilanzwerkstatt des Leitprojektes findet im September 2016 in Brunsbüttel statt.

Stand: September 2015

Impressum

metropolregion hamburg

Herausgeber:
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg
Tel. 040 428 412-2602

Text & Gestaltung:
Institut Raum & Energie

Bildnachweis:
Deckblatt: Institut Raum und Energie - Seite 1: Kopf, Institut Raum und Energie - Seite 2: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Institut Raum & Energie - Seite 3: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Gemeinde Bispingen - Seite 4: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Stadt Brunsbüttel- Seite 5: Kopf, Institut Raum und Energie; Abbildungen, Stadt Buchholz - Seite 6: Kopf, Institut Raum & Energie; Samtgemeinde Elbtalaue Seite 7: Kopf, BInstitut Raum und Energie; Abbildungen, Behörde für Umwelt und Energie, Hamburg - Seite 8: Kopf, Institut Raum und Energie.

Webseite: www.metropolregion.hamburg.de/innenentwicklung

Projektbegleitung

Stadt Neumünster

Projektträger (Dachprojekt)
Stadt Neumünster

Bernd Heilmann, Evelyn Krüger
Brachenfelder Straße 1 - 3
24534 Neumünster
Tel. 04321 942 2667
E-Mail: evelyn.krueger@neumuenster.de

INSTITUT RAUM & ENERGIE

Regionalmanagement
Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH

Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker
Hafenstraße 39
22880 Wedel
Tel. 04103 16041
E-Mail: institut@raum-energie.de